

**Ein Regiment: wie man sich vor der newen Plage, der Englische Schwaisz
genannt, bewaren, und so mann damit ergryffen wirt, darinn halten soll /
[Euricius Cordus]**

Contributors

Cordus, Euricius 1484-1535
Wellcome Library

Publication/Creation

Marburg: [S.n.], 1529.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/d9anfwp4>

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.

**wellcome
collection**

Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

itas q̄ est fructus n̄r quam defini-
t de corde puro et conscientia bona.
de non ficta. **H**ac diligamus inui-
t̄. **H**ac diligamus d̄m. **Q**ua enim
in dilectione diligeremus inimicem.
diligentes deum. **D**iligat enim un̄q̄sq̄
in̄r tanqm̄ se ip̄m. si diligit d̄m. **S**i
aut̄ si deum n̄ diligit. **N**on se ip̄m diligit.
In his aut̄ karitatis duobz p̄ceptis
lex pendet & p̄ph̄e. **H**ic ē fructus.
De fructu itaq̄ nobis mandans. hec
d̄o inquit uobis. ut diligatis inui-
t̄. **A**diecit atq̄ ait. **S**i mundus uos
odiat quia me priorem uobis
am̄. **C**ur q̄ se membrū supra
om̄ extoluit. **R**ecusaf ēē in corp̄e.
ut inis odium mundi sustinere cū-
t. **S**i de mundo inquit ēētis. m̄n
quod suū erat diligeret. **V**niūse
atq̄ dicit eccl̄ie. **q**uam p̄p̄t̄. **S**i maḡ
in ip̄am mundi nomine appellat.
quid est. **D**eus erat in xp̄o. m̄dū
oculans sibi. **T**otus q̄ mundus









si sermonem meum seruauerunt et
seruabunt. **D**icendo autem non est ser-
uus maior domino suo, nouit euidenter
dicit quem admodum intelligere de
quod superius dixerat, iam non dico
uos seruos? **E**cce enim seruos estis.
Nam quid est aliud non est seruus in
domino suo? quoniam si me persecuti sunt et
persequentur? **M**anifestum est ergo uerum
nam qui non manet in domino, nec
illum prominentem ad timorem quem
charitas mittit, esse intelligendum
dictum est, iam non dico uos seruos?
autem ubi dicit, non est seruus maior
suo, si me persecuti sunt et uos per-
sequantur, illum significari seruum prominentem
timorem castum, qui permanet in
seculo. **H**ic enim seruus est, audi
Euge serue bone! intra iugandum
tui. **S**ed hec omnia inquit faci-
nobis propter nomen meum? quia nesci-
eum qui misit me. **Q**ue omnia faci-
non que dicit? odio habebunt me ser-
uati

1588
25750

**Ain Regiment: wie man sich
vor der newen Plage/ Der Englische Schwaifß
genannt / bewaren / Vnd so man damit
ergryffen wirt / darinn halten soll/
Durch Euricium Cordum/
Der Artzney Doctorem
vnd Professorem zu
Marpurg.**



~~Handwritten signature and date: Engel 1607 den 15. May.~~
By Engel 1694 gelich, auf 1607

Den Ersamen weysen Her-

ren/ Burgermaister vnd gangem Rath der Statt Mar-
purg / sampt allen vnterfessen des Fürstenthumbs
zū Hessen / Wünsche ich Euricius Cordus der
Ergney Doctor/ vnd Profeffor/ Gnad
vnd Frid in Christo vnserm Herrn.

Ersamen weysen vñ güns-

stigen lieben Herren vñnd freunde / Es hatt mir
meins G. H. Camersecretarius/ Johannes Raw vō Flor-
deck/ heit vñ vor dreyen tagen/ geschribē/ von ainer newen
vngehörigen erschrocklichen Kranckhait / so in vilen gegend
mitnacht zur See zū/ vnd auch bey vnd neben vns gelegen
Stetten/ Flecken vñ Dörffern/ also in kurzer zeit gewütet
das sy über das drittayl der menschen hinweg genommen
hat/ er auch das schnell gerücht durch so ainen kurzē weg
zū vns kōmen ist. Vnd wolt Gott das es allain bey solchē
gerücht belyben / vnd nit auch eben dise selbige Kranckhait
mit jm in vnser land einschleichen wōlt.

¶ Dieweil ich nu durch vnsern G. H. vnd Landsfürsten
alher/ als ain Doctor der Ergney/ dieselbigen hie in seiner
S. G. new angerichten Hohenschül/ zū leeren/ vñ diß mein
vatterland vñnd haymat ist / will mir neben Christlicher
pflicht/ von wegen baid meiner Profession vnd kindlicher
mildt vñ trew gebüren. Zū erst euch Herrn vñ Burgern zū
Marpurg / bey denen ich mich nydergelassen hab / vñnd
nachuolgendes gemainer landtschafft/ meinen rat vñ hilff
wes mir des der Almechtig Got verlyhen hat / wider dise
obgenantē sucht mitzütaylen. Vnd das ich mit wenig wor-
ten/ mein fürnemen entrichte/ will ich zū ersten der Kranck-
hait wesen vnd aygenschafft / kürzlich überlauffen. Wie
wol dise erschrockliche vnd eylend tödende Kranckhait ain
gewisse plage Gottes ist/ über vns hoch verdienten/ baid

Papistischen vnd (wie man vns nennet) Euangelischen/
außgeschüt / das ihene sein Göttlich wort so Tyrannisch
verfolgen / vnd dise / die dasselbige angenömen haben / so
vndanckbar verachten / So entspringet sy doch durch na-
türlich mittel / als nämlich / auß ertlichen vncörperlichen
aygenschafften / vnd sonst andern eusserlichen verwan-
lungen / damit der lufft / darinn wir weben / verzuçt vnd
vergiftet / vil menschē so durch ire natur vnd Complexion
der entpfelich seind / anstosset / das ir geblüt mit erhitzter
fewle engzündt / vnnnd in tödtlich giffte verwandelt wirdt.
Denn es leeret vns die hohe vnd werde kunst der Arzney /
das vnser lebē auß den lebendigen gaysten (wie wir sy nen-
nen) vnd die selbigen gayste / auß dem allerseubersten vnd
besten / bayd blüt vnd lufft / im herten gekocht / beraytet /
vnd darnach in den ganzen leib getriben / vnnnd zertaylet
werden. Wann nun vnser speyß vnnnd tranck / darauff das
blüt wirdt / aint weder böß oder überflüssig / vnd der lufft
baid durch haimlichē einfluß der Sterne (welche Gottes
dulmetcher seind) durch stette feuchte vngewitter (wie
diß jar vil gewest) verzuçt vñ vergiftet / ist von nöten / das
das blüt im leybe auch giftig sey / vnd den lebendigen gay-
sten vntüchtig feuchtungē gebē. Darauff von not wegen /
der schnell vnd gewisse todt volgen müß / doch in ainē ehe
dann im andern / darnach die giffte vil oder böse / die ver-
legung klain oder groß ist / Dañ ob wol das hertz kein ver-
serendē gebrechen leyden kan / mügen sich doch wol die sel-
bigen daran erheben / als geschwer vnd blätterlein / vnnnd
den menschen bald tödten.

So beschleuß ich nu / das dise krankheit / sey ain schnell
innwendig vergiftig fieber / auß bösem blüt des herten /
vnd überiger verstöretter feuchtung des vmbbringenden
herten schreyens / auß bösem vnd vergiftigem lufft verur-
sacht. Vnd ob yemandt mir das nicht glauben wolt / dar-
umb das hie kein betölen am leybe auffaren / dem antwort
ich / Das die grosse bößheit des schnellē gifftes dem hertzē

vnd der Regierenden Krafft des gangen leibs nicht so vil
frist gibt/das sy es außstreyben/ vnd in betilen versamen
kündten/ sonder dieweil sy noch im blüt weyt vom hertzen
ist/ werd sy von der bewegenden natur durch Schwayß
auff getriben.

Darauß volget/ das man sich vor diser plage mit allen
stücken vnd haltungen / so der Pestilenz entgegen seind/
bewaren soll vnd kan. Dañ nu vil vnd mancherlay bücher
von andern Erzten vor mir weytleufftig beschriben seind
die nit not ist hie wider zûholen. Allain das ist yetzt in der
eyle mein getrewer radt/vñ ernste warnûg / Das sich ain
yeder/der sich vor diser krankheit bewaren wöll/sich zum
ersten ettwan von ainē gelerten vnd erfarnen Arzte purg
ieren lasse/nach seiner natur (die auß personlicher gegen
wertigkeit/vñ wol auß gefragtem bericht/vnd nit allain
dem harm/wie vnser Saychguker das volck überredt ha
ben/ erkant wirt) alter vñ der vierlay überflüssigen feuch
tung/auch der zeyt des Jars gelegenheit/vñ eigenschafft
Denn daran vil gelegen ist/ das man nicht die gütte ma
terien außstreyb/vnd die böse sitzen laß / wie allenthalben
vil landtlewffer vnd trügener (so mit iren fräuel vermes
senheit dise löbliche kunst so ellend schenden) zûthûn pfles
gen/ wann sy mit Collocynt oder nießwurtz / vnd Wolffs
milch (welche gar scharpffe vñ böse purgation seind) alle
krankheiten zû haylen verhaissen dürffen/ Gott wirt der
fräuelen morder nit vergessen.

Darnach über ain klaine zeyt/ soll er mit desselbigē Arz
tes radt ain zymliche Aderlaß thûn. Vñ ain nüchter maß
sig Regiment in essen vñ trincken halten/ welchs nach
truckenhait vnd kelte gezogen sey/ wie den alle sawrlechte
vnd mitt wenig essichs gekochte speyse seind. Hie wer gar
vil vil von yeder speyse in sonderheit zûsagen/es wils aber
die kürz diß Tractatlines nit duldē / So findt man solchs
alles in den obangezaigten Pestilenzischen büchlein/ wie
man sich auch mit der lufft haltē sol/ Nämlich/ das man

den/so er böse/fawl/stinckend/neblecht/verschlossen/vnd vn-
 sauber ist/mit allem fleyß vermeyden soll/vnd mit etts
 lichen wolriechenden kerglein/vnd andern stücken zur tru-
 ckenheit/die weil er zu vil feucht ist/verändern. Neben ai-
 nem solchen wolgehaltenē regiment/muß er auch etlicher
 erzneyen/so das hertz vnd die gayste stercken/sein blüt vor
 fawlung vnd gifft erhalten/täglich brauchen. Vnd wies
 wol der selbigen vil vñ mancherlay in weytlauffigē büch-
 lein bey manchen Arztn funden werdē. Laß ich mir dise
 nachfolgende stück in der eyle auff diß mal gefallen. Dero
 beschreybung ich zu Teutsch stellen will/das ain yeder im
 selbst mache/ob er die stücke bekömen kan. Doch will ich
 sy hie mir auch beraytten lassen/dann ain yeder kan mit
 disen dingen nicht vmbgeen.

Billulen für dise erz:

schrockenliche plage.

¶ Nym des besten aloes/das man nennet Succotrinā
 v. lot. Mastig/ Mirthen/yedes. ij. lot/ güttē Orientalis-
 schen saffran. j. lot/ züberayten Coriander/vnd kömel yed-
 des. ij. quintlin/Tormentil wurzel. iij. lot/ Roten Bolus
 ij. lot/ Gesigelte erden. j. lot. Der Klainen Basilien samen
 Citrinatöpfel samen yedes. ij. quintlin/Saurampffer sa-
 men dritthalb quintlin/Behenwurzeln weyß vnd rot/yed-
 der. j. quintlin/Weyß vñ rot sandeln schab yedes ain halb
 quintlin/Paradeyß holz/Casie lignee yedes nicht gar ain
 halb quintlin/Cretz auß ains Hirschen herten/Rot Co-
 rallen/Gebrennt Helffenbain/yedes ain halb quintlin/
 stoffe yedes in sonderheit zu puluer/menges zú samen/vñ
 mach ain tayglin/Bistu bey ainer Apoteken/mit syrup
 von sauren Citrinatöpfel safft/oder wa du den nicht ha-
 ben kanst/mit sawrampffer safft. Diser tayg wurde groß/
 vnd können in vil lewt beraytten lassen/vnd vnter sich tay-
 len/von dem tayglin soll man alle morgen/oder über den

andern tag/drey Pillulen nemē/dero. xij. ain quintlin we-
gen/ Vnd über acht oder vierzehen tag/ anderhalb quint-
lin / Denn sy Purgieren lynde / verbiēten alle fewlung des
blāts/ stercken das herze/ machen gūtten magen.

Ander Pillulen: auch

fast gūtt.

¶ Nym Aloes Succotrin. ij. loth. Myrthen / Saffran
yedes. j. lot. Tannenschwan Agaricus in der Apotecfen
genannt. iij. quintlin / Mirobalarū citrinarū. ij. quint-
lin / Chebularū anderhalb quintlin (man findt solche stuch
in der Apotecfen) Diptam / Tormentill wurzel / yedes. j.
quintlin. Mastig / Canneel / yedes zway dritail ains quint-
lins / Spicanardi auß India / ain sechste tayl ains quint-
lins. Disem oder Bisem / im Winter / zway Gerstenkörner
schwär / im Sommer oder warmer zeyt Campher drey Ger-
sten körner / stoff zū puluer / ain yedes in sonderhait / mengs
mit saurampffer safft / oder syrup von citrinatöpfel safft
gemacht / brauchs wie oben von den andern gesagt ist.

Ob aber ettliche weren / die nit Pillulen einnehmen könn-
en / die sollen die nachfolgenden köstlich Latwerg brau-
chen / welchs gar ain grosse krafft hat wider alle vrsachen
daher sich obgemelte plage erhept / dienet für reychelert
Doch kan sein der gemain man ain gūtte notdurfft vmb
ain zymlichs kauffen.

Ain Köstlich gutt

Latwergen.

¶ Nym roten Bolus / Gesigelt erden / yedes dritthalb
quintlin / gepulvert Bathonien bleter Gamander bleter /
(ist ain nyder kreütlin / wechset bey den heckē / in gestalt der
krausen Myng oder Balsen / darüb es hie auch wild Bal-
sen haist / hat blawlechte blümlin / wachsen oben zur seyten

auff/ Daher es auch ainen andern namen hie hatt/ neben
auff genant/ die Sachsen nennen es/ Elaine Loya) Wäch
holder beer/ Neglin/ Muscat nuss/ Muscat blüe/ Imber/
Zitwan/ yedes .j. quintlin/ Osterlucy/ Encian/ Tormen
til/ Dictā/ Alarwurzeln/ yedes zway drittail. j. quintlins
Saluey/ Weynrauten/ Bachmynz/ Lorber/ Sawrampfs
fer samen/ Citrinatöpfffel samē/ Mastig/ Weyß weyrach
Elaine Basilien samen/ gebreñt Helffenbain/ Schab von
Helffenbain/ Schab vō Einhorn (wa es yemands hette)
rot Corallen/ Creütz auff aim hirschhergē/ Paradeiß holz
Sandeln holz / all dreyerlay / yedes ain halbs quintlin/
Perlin/ Doronici (ist ain wurzel in der Apotecē) Saphir
Smaragden/ yedes ain drittail. j. quintlins/ Guldene vñ
Silberen folien/ yedes. vj. in der zal. Rosenzucker/ Boragē
blümenzucker/ Ochsenzungenblümenzucker/ weyße seeblü
menzucker (die blümen seind weyß / schwymmen auff den
seen vnd deichen/ halb den Rosen/ halb den lilien/ änlich)
Sawer dacteln / in der Apotecē Tamarindi genant/
Venedischē Triackes/ yedes. j. lot. Güten hützucker j. pfūd
vnd ain viertail ains pfands/ Rosenwasser/ Sawrampfs
fer wasser/ yedes so vil das gnüg ist / die gepulverten stück
samt dem zucker zū ainem Latwergen zū machen. Wan
es haisse zeit were/ soll man. vj. gerstenkorn schwarz kampff
fers in den wassern zerlassen.

Diß ist/ wie gesagt/ ain kostlich sicher Ergeney/ wider
die vergiffteige fewlung des geblüts/ das hertze zū stercken
soll ainer des morgens dreymal in der wochen/ so groß als
ain halb Costmiz nemen. Die stück so darein gehen/ findet
man inn den Apotecē schon beraytet/ / sonderlich die
edelgestain/ welche ain aygen vnd sonder art haben/ wie
man sy zerreyben vñd berayten soll/ dem gemainen man
vnbewußt/ vnd seind vmb ain zymlichs fayl.

Man mag auch solche kächlin beraytten lassen. Nym
Specerey vō den edlen stainen/ nach der beschreibüg Mes
sue. ij. quintlin/ Canneel/ Dictami/ Tormentil/ Doronici/

yedes ain halb quintlin / Cretz auß aim hirsch herze / Per
lin / yedes ain drittail .j. quintlins / züberayten roten bolus
ij. drittail ains quintlins. Des besten zuckers. xiiij. lot. Der
zucker wirdt mit sawrampffer wasser gesotten / vnd nach
der Apotecer kunst mit der specerey in kühlin gossen.

Ob aber yemañt den kosten vnd mühe nicht wölt oder
künd an solche Ergney wenden / der mag vergnüget seyn /
mit den gemainen Pillulen / die man also machen mag.
Nym des außerslesen Aloes. j. lot / Mirrhen / Saffran / yedes
ain halb lot / Menge dise stück vorhin gepulvert zusam
men / mache ain hart tayglin mit güte weyn / davon nym
alle morgen / oder über den andern tag / drey Pillulen / wie
ain arbiß / faste darauff. iij. oder iiij. stund / also auch nach
den obgenanten Pillulen vnd Latwergen.

Es mag auch der mensch / den die obgenanten Ergney
zu machen verdreüß / dreymal in der woche davor ain güte
halb quintlin güten Venedischen Triackes nemen / sonder
lich im Winter / vñ sonst kalter zeyt / oder wañ der mensch
ain kalte Slegmatische Complexion hette / Den hitzigen
wölt ich nicht ratten / das sy sein steets brauchen / sonder
lich in haiffer zeyt / Es wer dan das sy in mit sawrampffer
wasser / oder mit Rosenzucker vermengt / einnemen.

Was ich vom Triackes gesagt / soll auch von dem Lat
wergen Mirridatum genant / verstanden werden / denn
es ist auß den Historien kündig / das der König vnd Arzt
Mirridates / von welchem / als erstem zusammen sezer dis
ser Ergney iren namen hat / kainer gifft künd sterben / Da
er von den Römern überwundē / im selbs damit gern het
te den todt angethon / darumb das er mit solcher Ergney
vorhin bewaret / der gifft gepfleget / vñ sy im als sein speyß
vnschedlich gemacht hat. Diß soll aber ain yeder gewar
net seyn / wer Triackes oder Mirridatum genömen hatt /
soll fünff stund darauff fasten.

Die armen lewte sollen roten Bolus züberayten / oder
Gesigelt erden in der Apotecen kauffen / vnd allē morgen

oder ja über den anderen tag davon ain quintlin in weyn
essich zu jm nemen.

So nun der mensch sich recht nach diesem regimēt hal-
tet/ vnd zymlich yffet vnd drinckt/ hab ich keinen zweyffel
Gott werd in vor sollicher sucht genedigklich behütten.
Darumb sollen die Schwelger vnd fresser gewarnet seyn/
das sy nicht mit irem rohen leben / wann sy diser Erzney
branchetē/ vnd nit hulffe/ die waren vnd werden kunst der
Arzney lügenhafftig/ vnd verächtlich machen. Denn
wann sy schon die ganz Apotecken mit dem Doctor ver-
schluckten/ wurde sy nicht helffen/ wann sy sich nicht hal-
ten. Solche lewt (seind sy annders lewte zu nennen) solt
man billich nicht annemen / Sonder als Kesser / Gew-
schrecken/ Rauppen/ Schnecken/ vnd andere vnnütze ge-
würme / die den Weyn verderben vnd verheren/ wanns
Christlich wer/hyn sterben lassen.

Es ist offenbar/ vnd yederman bewüst/ das das wasser
pfllegt feur zu leschen/ das feur aber mag so groß sein/ vñ
ain solche leckē oder zünder haben/ das des wassers feuch-
te zügering wer. Wann ain gemain feur in ainem Wald
brennet / müssen die dürren spachern/ reyser/ vnd gerische
anhaltē/ so bleyben die feuchtē grossen böume sicher ston.
Wa aber das feur zu groß vnd langtwirig beharret/ bren-
nen sy alle mitainander/ vnd sonderlich wann sy ain feuch-
te/ die solchs feur nöret/ bey in haben / Also ist vor kurz-
zeyt ain groß thayl des hartz abgebrannt/ Dis gleychnuß
mercket/ vnd seyt gewarnet/ das jr nit vil böse materi mit
überigem essen vnd trincken versamlet.

Wie sich der so mit diser

sucht begriffen wirt/ halten soll.

¶ Ich zum andern tayl der Erzney/ vnd anderer be-
raytung/ so in der not zu raychen vñ zu gebieten seind/ Kom-
me / Will ich ain klains von den Zeichen diser krankheit

sagen. Zum ersten kömet den menschē diese krankheit an/
mit frieren/zyttern/oder gryseln/ Vnnd ist diß die vrsach/
Wann der leyb voller böser überiger feucht ist / die aussers-
halb den Adern erfawlet/vñ durch die erfewlung erhizet
vnd zū letst den fürnemsten glydern schadet / Kommen zū
samen die natürlichen krefftē / so den leyb regieren / vnd er-
retten / sampt der natürlichen hitz vñ blüt / dringen sich in
die innwendigen glyder / da die böse materi vnd feuchtig-
keit ist / greyffen sy an außzütreyben / so werden die eussern
thayl des leybs von denen verlassen / vnnd volget also ain
frost / Den frost aber entpfinden noch haben ettliche nitt /
sonder allain die hitze.

Wann sy aber den feynd ergriffen vnd gefasset haben /
kömen sy mit grosser hitze herfür / vnnd treiben in / so vil in
müglich / heraus / welchs nicht sein kan / sy müssen in denn
erst in groben dampff / darnach in schwaiß verwandelen.
Nun ist der schwaiß nicht anders / dann ain gütte natür-
liche Purgation / der selbigen bösen feuchtung / welche / so
sy im leybe belibe / das hertz erstectē / vñ die lebendige gay-
ste (wie oben gesagt) verdempffete vnd ertödtē.

Darauß folget / das ain yeder / so mit diser krankheit
ergriffen wirdt / sich bald zū bett mache / auch in den klay-
dern / ob er die eben anhette (allain das er sich loß mache)
vnd dem schwaiß pflege / allenthalben / on das angesichte
wol vnd warm zūgedeckt / Doch nit zū haisse / das die na-
türliche hitze vnd krefftē / so diese Purgation wircken / nit
mit dem selbigen Schwaiß heraus gelockt / verschwinde.
Darumb werden auch die pflumen betth / vnd belgdecken
verboten / welchs man doch nicht zū seer gründlich hal-
ten muß / Dann wa kein ander decke were / muß man sol-
che für güt annemen.

Es were aber güt / das man ettliche wüllen deckdlicher
hette / vñ aufflegte / Vnd vnderweylen ains abneme / oder
darzū thette / nach gelegenheit der notdurfft. Item das
man ainen Haberkabesack für ain feeder betth neme.

Allain darin soll man fleysfig seyn/ das der Kranck/ wol verschoppet/ von dem kalten lufft nicht angewehet/ noch der Schwaiss zu rucke getryben werde/ Vnnd sonderlich muß man den halß/ das haupt/ die schültern/ die solen an den füßen wol bewaren. Vnd ob man wölte den schwaiss abwischen/ welchs fast gütt were/ so soll es mit waichen warmen leynen düchlin/ syttlich/ sonder wedlen vnd auffhebung der decken/ geschehen/ Den es mag leycheleich dem Krancken ain greyselung/ dardurch die schwaisslöcher sich zu ziehen/ erregt werden.

Hie ist zu wissen/ das diß ain seer schnell vn̄ allerscherpffeste Kranckhait ist/ die ire Crisim (wie wir sagen) das ist/ ire vitayl im ersten anstoß mitbringet/ vnd in. xxiij. stunden mit solchem schwaiss vollendet/ Darumb das ire materi wüttet/ vnnd wie es Hipocrates nennet/ brünstet/ soll man die natur mit kainer andern Purgation alsdā verhindern/ noch mit etwas anders von solchē irem kampfpe abforderen/ sonder dahin helffen/ dahin sy den feynd außtreibt/ Die hande neben sich legen/ vnnd des Schwaiss pflegen.

Darumb dunckt mich nit geratten/ das man dem Krancken solt bald essen vnd trincken geben/ Denn wa die speysß in magen genommen/ wurde die natürliche krefft sich dahin/ die selbigen zu kochen helffen/ müssen taylen/ vn̄ auff der andern seyten villeicht vnderligen/ oder ja mangeln/ Es kan der Kranck in solcher kurzer zeyt/ hungers halben nicht geschwecht werden.

Das ist aber mein radt/ das man die natur stercke/ vnd das leydende hertz beware mit etlicher eingenömener erzney/ die dem wütende gifft stewre/ vn̄ doch gleich seer den fließendē schwaiss fordere. Darzu finde ich ain edle vnd bewerte Erzney/ dero ain hochgelerter vn̄ berümpfter Arzt in Welschland/ Alexander Benedictus genant/ in solchē fall steets gebraucht/ vnnd sy kain mal betruglich fanden hatt/ Ja ich hab selbst dise Erzney auff ainen tag/ acht

personen in Sachssenland geben / seind siben auffgestanden / die achte nam sy zu spat.

Volget der Tranck.

Nym hertzpuluer (so nennet man in der Apotecken ain puluer auß edlen stainen / vnd andern guten stucken gemacht) ij. quintlin / Schab von Hirschhorn. j. quintlin / Warmkraut / nit das die marcktrüger verkauffen / sonder das man in der Apotecken semen Santonicū nennet / an ainē geschlecht der Wermüt bey Genua wachsend / Myrran / yedes ain halb quintlin / mengs wol durch ainander. Davon nym ain gut quintlin / gib dem krancken so er nüchtern ist (sonst waiß ich nit obs so wol hilfft) im ersten anfang mit warmen weynessich / decke in allenthalben / on das angesicht wol zu / laß in schwitzen.

Weytter soll man den krancken mit andern hertzstercung laben / vnd ja zusehen / das man nicht zu vil stipticis / das ist Ergney / die zusamen ziehen vnd stopffen / brauche das der schwaiß nicht verhindert werde. Nym hertzpuluer. j. quintlin / Boragenblümenzucker / Seebümenzucker yedes anderhalb lot / Rosemarinblümenzucker. j. lot / Venedisches Triackes ain halb lot / Syrup von Sawrcitranat öpffel safft / so vil gnüg ist auß dem ain dünne latweg zu machen / gib im davon ja ain wenig zu lecken.

Man mag im mit disem wasser den übermund vnd die naßlöcher bestreichen. Nym Rosenwasser / Lavendelwasser / des besten wolriechenden weyns / yedes. j. lot / Rosenessich. ij. lot. Bisem / Ambra / yedes ij. gerstentörner schwär Auch soll man in den Kamern ynshlyt kirtzen retichern / umb des stinckenden schwaiß willē / Solche vnd der gleychen wolschmeckend retiche mag man mancherley machē Die armen mit umbhergelegtem obs / doch weren die öpffel darunder besser / dann die byren / oder quitten / ists anderst war / das etlich schreibē / die byren solten solche kraft

rer stipticitet/das ist/zusamen ziehung von in lassen/das auch die weiber in den kamern/darin byren ligen/schwarlich geben solten. •

Ich will hie nicht leeren/das man den krancken / ob in hungert oder dürste/nach dem schwaiss/ solt schmachten lassen/Sonder was gûts waichlichs / vnd das leychtlich im magen zû kochen wer / vnd bald sterckung breche/geben/Doch das nichts von gewürze/oder sonst ain eusserliche hize habe/sonder la we sey / Als ain gestossen hünlin ain süblin auß ayertottern/weyn/wasser/essich/vnd Saffran zûgemacht/ Kalt ding soll er meyden.

Desigleychē soll auch der tranck sein/ain schlechter saurlechter dünne weyn/mitt sawrampffer wasser gemengt/im weyn land/ Im bier land/ain gemain klar dünne bier/das es kein vapores zû hauptfüre/welche doch on das/vnderweylen in solcher kranckhait auffsteygen/das der krancke vn synnig vnd mit ainem vnüberwindelichen schlaff beladen wirdt.

Solche auffsteigung soll man mit essich vñ Rosenwasser verbieten / wann im begünnet das haupt wee zû thun/die selben auff die stirn/doch nit zû vil/streichen/auch soll man im den schlaff inn den. xxiij. stunden nit gestatten/sonderlich mit essich die naßlöcher wol bestreichen / vnd wacker halten/Vrsach/ wann ain mensch schläfft/ziehen sich die innwendigen gaiste vnd das geblüte zum hertzen/vnd füren also die gifte mit in.

Wann aber dise zwen böse zufälle nit mögen verhindert noch zû ruck getriben werdē/welchs am maysten tödlich ist / soll man den krancken warm halten / vnd das er still im bett bleybe/die decken allenthalben verschoppen / das kein kalter lufft zû im kum/ob er vngedultig sich mit vn gestümigkeit überwurffe.

Nach den verlauffen. xxiij. stunden/ wann dise Crisis geschehen ist/mag man den krancken auffheben/doch soll er mit ainem waichen raynen tuchlein vorhyn/ vnder der

decken den Schwayß wol abwischen/ vnd ain rain warm
hembd anlegen/ darnach warm beklaidt bey ainē Camyn
oder sunst ainem andern feuer gesetzt/ vnd wa ers begeret
mit guter speyß erquickt werden/ Vnd darnach sich wider
zū bett/ welchs mit frischen warmen leylachen berayt sey/
begeben / Vnd hinfürt so lang biß er sein vorige macht be-
findet/ sich einhalten/ mit fleysfigem auffsehen/ das er sich
vor dem lafft beware/ dan daran ist in diser ganzē kranck-
hait vil gelegen/ wie das die vernunfft gibt/ vnd die erfa-
rung geleret hat/ in den landen / so mit diser plage haim-
gesucht sein.

Es soll der kranck im ersten anstoß nitt zū seer erschre-
cken/ Denn welche ain sollich Regiment gehalten haben/
seind gemainlich alle auffgestanden/ Vnd wiewol es ain
giffteig fieber ist/ so höre ich doch / das es nit so hefftig an-
stosse/ darumb sollen die selbigen krancken nitt so fast ver-
mütten noch hilflos verlassen werden. Es wer wol güt/
das sich etliche freunde vnd gute gesellen in yeder statt al-
so verbunden/ wañ ainer vnder in kranck wurde / das die
andern im in seiner nott dienen. Wa aber yemandts ye
fliehen wölt vnd künd / soll er ain wonung an ainem berg
der mit guttem frischē lufft/ vnd freyen Sonnchein trof-
fen wirt/ erwölen/ Denn ebene/ nidrige/ wässerige/ duncke-
le örter/ seind inn diser kranckhait verdächtigt zū halten/
das zeitigen die lande vnd Stette/ darinn sy gewütet hat.

Also vil will ich inn der eyle/ auff diß mal von diser er-
schrockenlichen kranckhait geschriben/ vñ ainen yeden das
gebetten habē/ Das er auff solche Regiment also trawen
wolt/ das er Got dem aller besten Arzt sein eer lasse/ vnd
in vmb die sicherst vnd gewissest Arzney hertzlich bitten/
der wöll vns vor diser erschrockenlichen plage schützen vñ
schirmen/ Vnd sein wort bey allen völcern erscheynen vñ
herischen lassen/ Amen. Geben zū Marpurg/ auff Dorn-
tag nach Egidij. Anno. M. D. XXIX.

Dem Erbarn vnnnd wolge-

achten Joanni Raw von Nordeck / Hessischem
Camersecretario / Meinem Günsti-
gem Herrn vnd freunde.

Lieber Herz vnd gutter

Freund / ich hab ewern willen / so vil mir mütlich
gelaystet / vnnnd ain Regiment wider den Englischenn
Schwayß / dauon jr mir geschribē / eylend außdrucken las-
sen / doch des hoffens vnd vertrauen zu Gott / es soll dis-
ser meiner dienst hie vnnöttig sein. Es hat der Almechtig
Gott dem Krancken von dem ich euch auff ewern letzten
brieff antwortend geschriben / zu voriger gesundhait ge-
holffen / Vnd ist bis hieher nach im / so vil mir bewußt

Keiner mer damit begriffen. Wir wollen ob Got

will / neben Götlicher barmhertzigkeit / vn-

ser guts frischen lufftes genyessen /

Vnd durch disen Kranckē gewar-

net / vnd hinfart diser plage

übersehē sein. Das wöl

uns der Gütig

Gott geben

Amen.

✱

Ewer Euricius Cordus.

1771
The first part of the year
was very dry and hot
and the crops were
very poor.

The second part of the year
was very wet and cold
and the crops were
very poor.
The third part of the year
was very dry and hot
and the crops were
very poor.
The fourth part of the year
was very wet and cold
and the crops were
very poor.
The fifth part of the year
was very dry and hot
and the crops were
very poor.
The sixth part of the year
was very wet and cold
and the crops were
very poor.
The seventh part of the year
was very dry and hot
and the crops were
very poor.
The eighth part of the year
was very wet and cold
and the crops were
very poor.
The ninth part of the year
was very dry and hot
and the crops were
very poor.
The tenth part of the year
was very wet and cold
and the crops were
very poor.

The year was very poor
and the crops were very poor.

ad iustos. tamquam dictum sit. hec omnia
paciemini ab eis propter nomen meum.
ut hoc sit facient vobis. quod est pacem
paciemini ab eis. **I**tem queri potest.
Si etiam mali faciunt persecutionem malis.
sic impij reges et iudices cum essent per
secutores pijs. utique et homicidas. et
adulteros. et quoscumque maleficos.
quos contra leges publicas fecisse cog
noscerent puniebant. quomodo intelligen
dum est quod ait dominus. si de mundo
esset mundus quod suum est diligeret.
neque enim quos punit diligit mundus.
a quo videmus supra dicta scelerum ge
nera plerumque puniri. nisi quia mun
dus est in eis a quibus talia scelera puni
untur. mundus in eis a quibus talia sceler
a diligitur. **M**undus itaque ille qui in
telligitur in malis atque impijs. et odit
quod suum est ex ea parte hominum qua
sceleratis nocet. et diligit quod suum
est. ex parte hominum quia isdem ipse
consceleratis fauet. Ergo hec omnia fa

uirutium ita iam plana facta est! ut p
eam feminis uterentur ambulare. Despi
ciamus cuncta presentia! nulla sunt
etenim que transire possunt. Turpe
sit diligere. quod constat acius pure.
Non nos terrenarum rerum amor super!
nō supbia inflat. non ira durat. nō
luxuria polluat. nō inuidia consumat.
Amore nro fratres xpi redemptor nro
ocubuit! et nos amore eius discant
vincere nos metipos. Quod si perfecte
agimus. non solum imminentes pe
nas euadimus. s; communem cum multis
gloriam remunemur. Nam quous
ocasio persecutionis deest. habet tamē
et par nra martyrium suum! quia
et si carnis colla ferro non subiciunt.
spiritali tamen gladio carnalia desi
deria in mente trucidamus. **Inuata**
ii apostolorum secundum iohem
In illo tempore! dixit ihc discipulis
suis. Hec mando uobis! ut diliga
tis unumquem. **Omelia lectionis eius**